Ref.-Nr.: 2024-1-ES01-KA220-ADU-000245715

XXIAdults

Anpassung des Erwachsenenbildungssystems an das 21. Jahrhundert

Vorlage für bewährte Verfahren

Co-funded by the European Union

Name der bewährten Praxis
Forma-te: Eine Plattform für kollaboratives Lernen und den Austausch von Ressourcen für Erwachsenenbildner
Zusammenfassung der Praxis Kurze, leicht verständliche Zusammenfassung: Was ist die Praxis, für wen und zu welchem Zweck?
Forma-te ist eine Online-Plattform, die zur Unterstützung der kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung von Erwachsenenbildnern, Trainern und anderen Bildungsfachkräften in Portugal konzipiert wurde. Sie fungiert sowohl als digitales Repositorium als auch als aktive Lerngemeinschaft, in der Nutzer Bildungsressourcen teilen, darauf zugreifen und bewerten können. Ihr Hauptzweck besteht darin, kollaboratives Lernen und gegenseitige Unterstützung durch ein kreditbasiertes System zu fördern, das das Teilen von Originalinhalten belohnt. Ausbilder verdienen sich beim Hochladen von Ressourcen (wie Unterrichtsplänen, Arbeitsblättern oder Tools) Credits, die dann zum Herunterladen von Materialien verwendet werden können, die von anderen geteilt wurden. Dieses wechselseitige Modell fördert das Gemeinschaftsgefühl, das Vertrauen und die berufliche Anerkennung unter Erwachsenenbildnern. Die Plattform bietet zudem aktuelle Informationen zu Strategien der Erwachsenenbildung, Fortbildungsmöglichkeiten, beruflicher Zertifizierung (wie dem CCP) und pädagogischen Trends und ist damit eine wertvolle Anlaufstelle für alle, die im Bereich der nichtformalen Bildung tätig sind. *Forma-te* richtet sich in erster Linie an Ausbilder und Bildungsfachleute und verbessert die Qualität der Erwachsenenbildung, indem es den Zugang zu praktischen Ressourcen erleichtert, reflektiertes Handeln fördert und die berufliche Weiterentwicklung durch aktive Teilnahme an einem von Gleichgesinnten geleiteten Netzwerk unterstützt.

Beschreibung der Praxis – min. 2000 Zeichen
1) Kontext / Hintergrund Was war der ursprüngliche Bedarf oder das Problem? Wer war die Zielgruppe? War dies Teil eines größeren Programms oder Projekts?

Co-funded by
the European Union

In Portugal sehen sich Fachkräfte in der Erwachsenenbildung oft mit einem fragmentierten und isolierten Arbeitsumfeld konfrontiert, insbesondere diejenigen, die im Bereich der nichtformalen Bildung oder der beruflichen Bildung tätig sind. Viele Ausbilder*innen arbeiten selbstständig oder in kleinen Organisationen und haben nur begrenzten Zugang zu strukturierter Unterstützung durch Kolleg*innen, pädagogischen Ressourcen oder Netzwerken zur beruflichen Weiterentwicklung. Darüber hinaus mangelt es trotz der zunehmenden Bedeutung von lebenslangem Lernen und Digitalisierung an zentralen Plattformen, die den Zugang zu hochwertigen Ressourcen mit Möglichkeiten zum kollaborativen Lernen verbinden.

Der ursprüngliche Bedarf, der zur Gründung von *Forma-te* führte, bestand darin, Erwachsenenbildnern eine praktische, zugängliche und gemeinschaftsorientierte Plattform zur Verfügung zu stellen, die auf mehrere wiederkehrende Herausforderungen eingeht:

- Kaum Zugang zu aktuellen, einsatzbereiten pädagogischen Materialien;
- Geringe Sichtbarkeit und Anerkennung der Arbeit von Ausbildern;
- begrenzte Möglichkeiten zum Austausch von Praktiken und zum gemeinsamen Lernen;
- Schwierigkeiten bei der Bewältigung von Änderungen in der Gesetzgebung (z. B. in Bezug auf Zertifizierungen wie das CCP – Certificado de Competências Pedagógicas);
- Ein wachsender Bedarf an digitaler Kompetenz und pädagogischer Innovation in der Erwachsenenbildung.

Die Zielgruppe dieser Initiative sind in erster Linie Ausbilder und Erwachsenenbildner mit unterschiedlichem Hintergrund: Personen, die in Berufsbildungszentren, gemeindebasierten Lernprogrammen, Erwachsenenbildungsschulen (*ensino recorrente*) und Ausbildungsunternehmen tätig sind. Sie erstreckt sich jedoch auch auf technisches Personal, Koordinatoren und Organisationen, die im Bereich der Erwachsenenbildung und des lebenslangen Lernens tätig sind.

Forma-te wurde nicht als Teil eines groß angelegten EU-Projekts ins Leben gerufen, sondern entstand aus einer Basisinitiative heraus, die auf den Bedürfnissen und Erfahrungen von Erwachsenenbildnern vor Ort gründet. Im Laufe der Zeit hat es sich zu einer anerkannten Referenz im portugiesischen Ausbildungsökosystem entwickelt, das Tausende von Fachkräften miteinander vernetzt und eine Kultur des Austauschs, der Innovation und der kollegengestützten beruflichen Weiterentwicklung fördert.

2) **Ziele**

Was waren die Ziele der Praxis?
Was sollte verbessert oder verändert werden?

Die Hauptziele von *Forma-te* sind die Förderung der Qualität in der Erwachsenenbildung und die Stärkung von Ausbildenden durch den Zugang zu Ressourcen, kollegiales Lernen und berufliche Anerkennung. Konkret zielt die Praxis darauf ab:

- **eine Kultur des kollaborativen Lernens** unter Erwachsenenbildnern **zu fördern,** indem der Austausch von pädagogischen Materialien und Erfahrungen angeregt wird;
- **den Zugang zu praktischen, einsatzbereiten Bildungsressourcen zu erleichtern, die** auf Kontexte der Erwachsenenbildung (nichtformale, berufliche, gemeindebasierte) zugeschnitten sind;
- **die berufliche Weiterentwicklung** von Ausbildenden durch reflektierende Praxis, den Kontakt mit neuen Methoden und den Austausch mit Kollegen **zu fördern**;
- **die digitale Teilhabe** und Kompetenz **zu fördern,** indem eine benutzerfreundliche Online-Umgebung bereitgestellt und der Einsatz digitaler Tools für Schulungszwecke gefördert wird;
- **die Sichtbarkeit und den Stellenwert der Rolle des Ausbilders zu stärken**, indem Beiträge durch ein Punktesystem gewürdigt werden, das aktive Teilnahme belohnt;
- **die Kluft zwischen Politik und Praxis überbrücken**, indem aktuelle Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen (wie z. B. CCP-Anforderungen) geteilt und ein Raum für fundierte Debatten geschaffen wird.

Das übergeordnete Ziel besteht darin, ein nachhaltiges, inklusives und partizipatives Umfeld für Fachkräfte in der Erwachsenenbildung zu schaffen, in dem kontinuierliches Lernen nicht nur gefördert, sondern auch belohnt und durch gegenseitige Unterstützung erleichtert wird.

3) Umsetzung / Methodik

Wie wurde die Praxis Schritt für Schritt umgesetzt?
Welche Aktivitäten oder Methoden wurden eingesetzt?
Wie lange hat es gedauert?

Die Umsetzung von *Forma-te* folgte einer klaren, skalierbaren und nutzerorientierten Methodik, die sich auf drei Hauptsäulen stützte: Austausch von Inhalten, Interaktion unter Gleichgesinnten und Benutzerfreundlichkeit der Plattform. Der Prozess verlief in mehreren Phasen:

1. Entwicklung und Gestaltung der Plattform

Ein kleines Team aus Pädagogen und Entwicklern entwarf die Plattform unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von Fachkräften in der Erwachsenenbildung. Bei der Gestaltung standen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Einfache Navigation;

- Autonomie der Nutzer;
- Eine übersichtliche und funktionale Benutzeroberfläche;
- Einbindung eines Punktesystems als Motivationsmechanismus.

Das Punktesystem wurde von den Prinzipien des Peer-to-Peer-Austauschs inspiriert: Nutzer sammeln Punkte, indem sie eigene Inhalte hochladen, und können diese Punkte nutzen, um von anderen hochgeladene Materialien herunterzuladen. Dieses Modell fördert Fairness, Mitwirkung und Gegenseitigkeit.

2. Ressourcenstruktur und Kuratierung

Die Plattform ermöglicht es den Nutzern, eine breite Palette an Ressourcen zu teilen, darunter:

- Pläne für Schulungssitzungen;
- Arbeitsblätter und Übungen;
- Praktische Tools und Vorlagen;
- Theoretische Überlegungen oder Fachartikel;
- Offizielle Dokumente und Richtlinien, die für den Ausbildungsbereich relevant sind.

Jede Ressource wird vom Autor mit Tags versehen, kategorisiert und beschrieben. Andere Nutzer können die Materialien bewerten und kommentieren, was eine Kultur der Qualitätskontrolle und des gegenseitigen Feedbacks fördert.

3. Engagement und Kommunikation in der Community

Die Plattform wuchs organisch durch:

- Mundpropaganda und berufliche Netzwerke;
- Kooperationen mit Ausbildungszentren und Erwachsenenbildungsorganisationen;
- Regelmäßige Veröffentlichung von informativen Artikeln, Newslettern und rechtlichen Updates;
- einer aktiven Präsenz in den sozialen Medien.

Im Laufe der Zeit begann sich die Community selbst zu regulieren, wobei erfahrene Nutzer regelmäßig Beiträge leisteten und durch Interaktionen im Forum sowie Kommentare informelles Mentoring anboten.

4. Laufende Pflege und Weiterentwicklung

Es wird kontinuierlich Feedback von den Nutzern gesammelt, um die Funktionen zu verbessern. Regelmäßig werden neue Kategorien und Funktionen hinzugefügt, wie zum Beispiel:

- Thematische Aufrufe zum Austausch von Ressourcen (z. B. digitale Inklusion, grüne Kompetenzen);
- Hervorgehobene Ressourcen und Mitwirkende;

- Das Bewertungs- und Kommentarsystem fördert die reflektierende Praxis und konstruktives Feedback unter Kollegen.

4. Förderung einer Kultur des Austauschs

- Das kreditbasierte Modell hat **den Austausch unter Kollegen** erfolgreich gefördert;
- Es ist ein deutlicher Wandel von passivem Ressourcenverbrauch hin zu **aktiver Mitwirkung** zu beobachten;
- Entstehung informeller Netzwerke und Mentoring-Beziehungen innerhalb der Plattform.

5. Beitrag zu Politik und Innovation

- Die Plattform ist zu einer **Anlaufstelle** für Ausbildungsanbieter und Fachleute geworden, die sich im Zertifizierungsprozess (z. B. CCP) zurechtfinden müssen;
- Sie hat dazu beigetragen, **die Kluft zwischen Regulierung und Praxis zu überbrücken**, indem sie praktische Instrumente bereitstellt, die auf offizielle Richtlinien abgestimmt sind;
- Durch die Einbindung in die Initiative *„Transforma-te“* wurde der Anwendungsbereich auf **pädagogische Innovationen, kreative Methoden und systemische Veränderungen** ausgeweitet.

Kurz gesagt hat *Forma-te* wesentlich zur Stärkung des Ökosystems der Erwachsenenbildung in Portugal beigetragen, indem es hochwertige, gemeinschaftsorientierte Ressourcen zugänglich gemacht und die Rolle der Ausbilder als aktive Akteure des Bildungswandels gestärkt hat.

5) Erfahrungsberichte der Teilnehmer – optional

Kurze Zitate, persönliche Reflexionen oder Erfahrungen von Teilnehmern

„Jahrelang habe ich allein gearbeitet und Materialien von Grund auf neu erstellt, ohne viel Unterstützung. *Forma-te* hat mir geholfen, eine Gemeinschaft von Fachleuten zu entdecken, die vor denselben Herausforderungen stehen. Ich fühle mich nicht mehr isoliert und habe meine Schulungen dank gemeinsamer Tools und Ideen verbessert.“
— Ana M., Berufsausbilderin, Lissabon

„Das Teilen meiner Ressourcen gab mir ein Gefühl der Anerkennung, das ich nicht erwartet hatte. Ich war stolz, als andere meine Arbeit positiv bewerteten oder Kommentare hinterließen. Das hat mich dazu motiviert, bei meiner Planung noch gründlicher und kreativer zu sein.“
— Carlos R., freiberuflicher Erwachsenenbildner, Porto

„Ich habe alles gefunden, was ich brauchte, um meinen CCP zu aktualisieren und meine Schulungen zu digitalen Kompetenzen zu planen. Die Plattform ist einfach, benutzerfreundlich und voller praktischer

Inhalte.“
— **Joana S., Fachkraft für kommunale Bildung, Braga**

6) Erfolgsfaktoren

Was machte die Praxis effektiv oder innovativ?
Gab es einzigartige oder kreative Elemente?

Mehrere Schlüsselfaktoren haben zum Erfolg und zur Nachhaltigkeit von *Forma-te* als bewährte Praxis in der Erwachsenenbildung beigetragen:

1. Kreditbasiertes Modell zum Austausch von Ressourcen

Das innovative System, bei dem Nutzer durch das Hochladen von Ressourcen Credits sammeln – und diese Credits zum Herunterladen von Materialien verwenden –, schafft einen starken Anreiz zur Mitwirkung. Es verwandelt Nutzer von passiven Konsumenten in aktive Mitgestalter der Plattform.

2. Von Gleichaltrigen geleitet und von der Community getragen

Forma-te stärkt die Rolle der Trainer, indem es sie in den Mittelpunkt der Plattformentwicklung stellt. Die Qualität und Relevanz der Inhalte kommen aus der Community selbst, was die Anwendbarkeit in der Praxis und die Ausrichtung auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Trainer gewährleistet.

3. Praktische und vielfältige Ressourcenbibliothek

Die Plattform bietet eine große Vielfalt an Ressourcen, die an unterschiedliche Schulungskontexte und Lernendenprofile angepasst werden können. Diese Vielfalt ist eines der von den Nutzern am meisten geschätzten Merkmale und unterstützt differenzierten Unterricht.

4. Niedrige Einstiegshürde

Für die Teilnahme und das Einbringen von Beiträgen sind keine besonderen Qualifikationen oder eine institutionelle Zugehörigkeit erforderlich, wodurch die Plattform für alle zugänglich ist. Die benutzerfreundliche Oberfläche ermöglicht eine schnelle Einarbeitung, selbst für Pädagogen mit geringerer digitaler Kompetenz.

5. Starke informelle Anerkennung

Ausbilder erhalten informelle Bestätigung und Feedback von Kollegen durch Bewertungen und Kommentare, was einen positiven Verstärkungskreislauf schafft. Dies trägt zu einem Gefühl der beruflichen Identität und Motivation bei.

6. Einbindung in übergeordnete Bildungstrends

Forma-te steht im Einklang mit nationalen Strategien zum lebenslangen Lernen und zur Erwachsenenbildung. Die Integration mit *Transforma-te*, einem Projekt mit Schwerpunkt auf

Bildungsinnovation, fügt eine Ebene der Reflexion, des Experimentierens und der pädagogischen Erneuerung hinzu.

7. Finanzielle Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit

Die Plattform arbeitet mit minimalem Finanzaufwand und stützt sich in erster Linie auf ehrenamtliches Engagement und geringe Wartungskosten. Dieses schlanke Modell gewährleistet ihre Widerstandsfähigkeit und langfristige Tragfähigkeit.

Zusammen machen diese Faktoren *Forma-te* zu einem robusten, inklusiven und inspirierenden Modell für die kooperative berufliche Weiterbildung in der Erwachsenenbildung.

7) Übertragbarkeit / Empfehlungen

Kann die Praxis an anderer Stelle angewendet werden?
Welche Voraussetzungen sind für eine erfolgreiche Umsetzung erforderlich?

Das Forma-te-Modell ist in hohem Maße übertragbar und lässt sich an eine Vielzahl nationaler und lokaler Kontexte anpassen, insbesondere an solche, in denen Fachkräfte der Erwachsenenbildung in verstreuten oder unterversorgten Umgebungen tätig sind.

Warum es übertragbar ist

- Es ist nicht auf hohe Finanzmittel oder eine komplexe Infrastruktur angewiesen;
- Es nutzt Open-Source-Technologien und ein intuitives Design;
- Es geht **universelle Herausforderungen** in der Erwachsenenbildung an, wie mangelnde Vernetzung unter Kollegen, eingeschränkter Zugang zu Ressourcen und berufliche Isolation;
- Es fördert **die Zusammenarbeit von unten nach oben** und lässt sich an unterschiedliche kulturelle und institutionelle Kontexte anpassen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung

1. **Ein klares und einfaches Punktesystem**

   Der zentrale Motivationsmechanismus sollte gut erklärt, transparent und benutzerfreundlich sein. Er muss Beiträge belohnen, ohne Zugangsbarrieren zu schaffen.

2. **Aufbau einer ersten Community**

   Ein starker Start erfordert die Identifizierung und Einbindung einer Gruppe engagierter Pädagogen

oder Organisationen, die bereit sind, Inhalte zu teilen und die Plattform unter Gleichgesinnten zu bewerben.

3. **Benutzerfreundliche digitale Umgebung**

Die Benutzeroberfläche muss für Ausbilder mit unterschiedlichen digitalen Kenntnissen intuitiv sein, insbesondere für diejenigen, die im Umgang mit Technologie weniger sicher sind.

4. **Mechanismen zur Qualitätskontrolle**

Peer-Reviews, Bewertungen und Kommentarsysteme tragen dazu bei, die Qualität und Relevanz der geteilten Materialien zu gewährleisten, ohne dass ein zentraler Gatekeeper erforderlich ist.

5. **Lokale Anpassung**

Die Struktur ist zwar übertragbar, doch sollten die Inhaltskategorien, Sprachen und Zertifizierungsreferenzen den nationalen bzw. regionalen Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung entsprechen.

6. **Strategische Kommunikation**

Die Werbung über Berufsverbände, Bildungseinrichtungen und soziale Medien kann dazu beitragen, das Engagement zu steigern und die Plattform in bestehende Netzwerke zu integrieren.

7. **Offenheit und Vertrauen**

Der Aufbau einer Kultur des Austauschs beruht auf Transparenz, Fairness und gegenseitigem Respekt – Werte, die in der Governance und dem Gemeinschaftsethos der Plattform verankert sein müssen.

Empfehlung:
Organisationen, die an der Einführung dieses Modells interessiert sind, sollten die Plattform zunächst mit einer kleinen Praxisgemeinschaft testen, Feedback sammeln und schrittweise ausweiten. Es eignet sich besonders für Bildungseinrichtungen, Netzwerke für lebenslanges Lernen oder Konsortien der Erwachsenenbildung, die ihre interne Zusammenarbeit und ihre externe Wirkung stärken möchten.

8) Tipps / Umsetzungshinweise – optional
Checklisten, Lektionen oder Ratschläge für diejenigen, die die Praxis umsetzen möchten.

Basierend auf den Erfahrungen von *Forma-te* finden Sie hier einige praktische Tipps für diejenigen, die eine ähnliche Praxis in ihrem Kontext umsetzen möchten:

Vor dem Start

- **Beginnen Sie mit einer Bedarfsanalyse**: Sprechen Sie mit Ausbildern und Erwachsenenbildnern, um deren größte Herausforderungen und Ressourcenbedarf zu verstehen.
- **Halten Sie es einfach**: Vermeiden Sie es, das Punktesystem oder den Upload-/Download-Prozess zu kompliziert zu gestalten. Einfachheit ist der Schlüssel zum Engagement.
- **Nutzen Sie Open-Source-Tools**: Plattformen wie WordPress oder Moodle (mit Plugins) können kostengünstig einfache Versionen eines Austauschportals unterstützen.

Während der Umsetzung

- **Führen Sie einen Pilotversuch mit einer kleinen, vertrauenswürdigen Gruppe durch**: Laden Sie einige begeisterte Trainer ein, Materialien hochzuladen und Feedback zu geben. Ihre ersten Beiträge werden den Ton und den Qualitätsstandard vorgeben.
- **Legen Sie klare Inhaltsrichtlinien fest**: Klären Sie, welche Arten von Ressourcen willkommen sind, wie sie beschrieben werden sollten und welche Formate akzeptabel sind.
- **Nutzen Sie Storytelling, um die Community zu vergrößern**: Teilen Sie echte Geschichten von Trainern, die von der Plattform profitiert haben, um eine emotionale Bindung und Glaubwürdigkeit aufzubauen.

Nach dem Start

- **Regelmäßige Challenges oder Sharing-Kampagnen starten**: Thematische Wochen (z. B. „Tools für digitale Inklusion“) können die Aktivität anregen und das Interesse neu wecken.
- **Würdigen Sie die aktivsten Mitwirkenden**: Heben Sie häufige Mitwirkende oder hoch bewertete Inhalte in Newslettern oder sozialen Medien hervor.
- **Bieten Sie Mikro-Support an**: Stellen Sie kurze Tutorials, FAQs oder sogar ein Buddy-System für diejenigen bereit, die sich unsicher sind, wie sie Beiträge leisten können.

Tipps zur Nachhaltigkeit

- **Halten Sie die Betriebskosten niedrig,** indem Sie die Moderation durch Gleichaltrige anstelle von Vollzeitmitarbeitern fördern;

Co-funded by
the European Union

- **Arbeiten Sie mit Institutionen** (Erwachsenenbildungszentren, Universitäten, Kommunen) **zusammen,** um die Reichweite und Legitimität zu erhöhen;
- **Fördern Sie Mitverantwortung**: Lassen Sie Nutzer Verbesserungen vorschlagen und geben Sie ihnen das Gefühl, Teil der Weiterentwicklung der Plattform zu sein.

9) Erfahrungen – optional

Größte Überraschungen, Hindernisse oder wichtige Erkenntnisse während der Umsetzung.

Die Umsetzung *von Forma-te* brachte mehrere wertvolle Erkenntnisse zutage, die seine Entwicklung geprägt haben und als Orientierung für andere dienen können, die ähnliche Praktiken entwickeln möchten:

1. Trainer wollen teilen – brauchen aber Ermutigung

Anfangs zögerten viele Lehrkräfte, ihre Materialien hochzuladen, da sie Kritik fürchteten oder den Wert ihrer Arbeit unterschätzten. Das Punktesystem in Kombination mit positivem Feedback von Kollegen erwies sich als entscheidend für den Aufbau von Vertrauen und die Förderung der Beteiligung.

2. Qualität entsteht durch Vertrauen, nicht durch Kontrolle

Anstatt strenge redaktionelle Kontrollen anzuwenden, setzt die Plattform auf Moderation durch die Community mittels Bewertungen und Kommentaren. Dies trug dazu bei, eine vertrauensvolle, von Gleichgesinnten getragene Kultur der Qualitätssicherung zu fördern – weniger bürokratisch und stärker befähigend.

3. Einfachheit gewinnt gegenüber Komplexität

Versuche, komplexe Filtersysteme oder detaillierte Tagging-Rahmenwerke einzuführen, sorgten für Verwirrung. Die Nutzer bevorzugten übersichtliche Upload-Formulare und einfache Suchkategorien. Die Priorisierung der Benutzerfreundlichkeit sorgte für ein breiteres und nachhaltigeres Engagement.

4. Anerkennung durch Gleichgesinnte ist wirkungsvoll

Überraschenderweise schätzten viele Mitwirkende die Sichtbarkeit und Anerkennung durch Gleichgesinnte mehr als die Nennung ihres Namens. Diese emotionale Dimension – sich nützlich, geschätzt und als Teil von etwas zu fühlen – wurde zu einem stillen Motor des Erfolgs.

5. Der Aufbau einer Community braucht Zeit

Der Aufbau einer partizipativen Kultur geschieht nicht von heute auf morgen. Er erforderte konsequente Kommunikation, sichtbare Wertschätzung der Beiträge und Geduld. Die ersten Monate verliefen langsamer, doch sobald eine kritische Masse erreicht war, entwickelte sich das Wachstum organisch.

6. Flexibilität ermöglicht die Weiterentwicklung der Plattform

Die Offenheit für Vorschläge von Nutzern trug dazu bei, dass die Plattform relevant blieb. Funktionen wie themenbezogene Kampagnen zum Teilen, neue Ressourcenkategorien und die Integration mit *Transforma-te* entstanden alle aus Nutzer-Input.

10) Fotos zur Veranschaulichung der beschriebenen Praxis

Bitte fügen Sie mindestens 3 Fotos im Zusammenhang mit der beschriebenen bewährten Praxis bei

PRAXISPROFIL – CHECKLISTE ZUR KLASSIFIZIERUNG

Bitte kreuzen Sie alle Kategorien an, die auf Ihre beschriebene Praxis zutreffen. Sie können mehr als eine auswählen.

ART DER PRAXIS	
☒	Lernen durch Handeln
☐	Generationenübergreifendes Lernen
☒	Gemeinschaftsbasiertes Lernen
☒	Digitales / Blended Learning
☒	Peer-Learning
☒	Mentoring / Coaching
☐	Kulturelle / kreative Ansätze
☒	Kooperativ / partnerschaftlich
☐	Sonstiges (bitte angeben):
ZIELGRUPPE	
☐	Erwachsene mit geringer Qualifikation
☐	NEETs (nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Weiterbildung)

Co-funded by the European Union

☐	Migranten / Flüchtlinge
☐	Ältere Erwachsene
☐	Frauen
☐	Menschen mit Behinderungen
☐	Andere schutzbedürftige Gruppen
☒	Allgemeine erwachsene Bevölkerung
LERNUMFELD	
☐	Formell
☒	Nicht-formell
☐	Informell
ENTWICKELTE FÄHIGKEITEN / KOMPETENZEN	
☐	Lese- und Schreibkompetenz (Lesen, Schreiben, Textverständnis)
☐	Rechnen (Mathematik, logisches Denken)
☒	Digitale Kompetenzen
☐	MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
☒	Persönliche, soziale und Lernkompetenzen
☒	Bürgerkompetenzen
☒	Unternehmerische Kompetenz
☐	Kulturelles Bewusstsein und kultureller Ausdruck
☐	Sprachkenntnisse
☒	Berufsspezifische / berufliche Fähigkeiten
☐	Umweltkompetenzen
☐	Sonstiges (bitte angeben):
POTENZIELLE NUTZER	
☒	Lehrer/Pädagogen
☐	Verwaltungsmitarbeiter
☒	Schul-/Zentrumsleitung
☐	Entscheidungsträger / Öffentliche Verwaltung
☐	NGOs / Gemeinschaftsorganisationen
☐	Sonstiges (bitte angeben):

Glossar der Kategorien (Erläuterung der Checklistenpunkte)

Art der Praxis

- Learning by doing – Lernen durch praktische Aktivitäten, praxisorientierte Methoden wie Workshops oder reale Aufgaben.

- Generationenübergreifendes Lernen – Aktivitäten, bei denen Teilnehmer verschiedener Altersgruppen voneinander lernen.
- Gemeinschaftsbasiertes Lernen – Lernen, das innerhalb der lokalen Gemeinschaft stattfindet, oft durch Engagement im realen Leben.
- Digitales / Blended Learning – Bildung unter Einsatz digitaler Tools (online) oder einer Mischung aus Online- und Präsenzmethoden.
- Peer-Learning – Lernen unter Teilnehmenden mit ähnlichem Status oder ähnlicher Erfahrung, die sich gegenseitig unterstützen.
- Mentoring / Coaching – Einzelbetreuung durch eine erfahrenere Person, um das Lernen und die persönliche Entwicklung zu fördern.
- Kulturelle / kreative Ansätze – Einsatz von Kunst, Musik, Theater, Geschichtenerzählen usw. als Lerninstrumente.
- Kooperativ / partnerschaftlich – Praktiken, die die Zusammenarbeit zwischen Organisationen oder Gruppen beinhalten.
- Sonstiges (bitte angeben) – jede andere Methode, die oben nicht aufgeführt ist.

Zielgruppe

- Erwachsene mit geringen Qualifikationen – Erwachsene mit geringem formalen Bildungsniveau oder geringen Grundkompetenzen.
- NEETs – Personen, die weder eine Schule besuchen, noch arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren (oft junge Erwachsene).
- Migranten/Flüchtlinge – Personen, die aus einem anderen Land zugewandert sind und oft mit Integrationsproblemen konfrontiert sind.
- Ältere Erwachsene – Erwachsene ab 65 Jahren
- Frauen – Maßnahmen, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sind.
- Menschen mit Behinderungen – Personen mit körperlichen, sensorischen, geistigen oder psychischen Behinderungen.
- Andere gefährdete Gruppen – Gruppen, denen Ausgrenzung droht (z. B. Langzeitarbeitslose, Obdachlose).
- Allgemeine erwachsene Bevölkerung – durchschnittliche Erwachsene, die nicht zu den spezifischen Kategorien gehören.

Lernumfeld

- Formell – Lernen innerhalb offizieller Bildungssysteme, zertifizierte Kurse (z. B. Schulen, Universitäten).

- Nichtformales Lernen – organisiertes Lernen außerhalb des formalen Bildungssystems (z. B. Workshops, Schulungen in der Gemeinde).
- Informell – Lernen durch alltägliche Erfahrungen, ohne strukturierten Kurs (z. B. Freiwilligenarbeit, Familie).

Entwickelte Fähigkeiten / Kompetenzen

- Lese- und Schreibkompetenz – Lesen, Schreiben und Verstehen von Texten (einschließlich funktionaler Texte wie Formulare).
- Rechnen – Anwendung von Mathematik und logischem Denken.
- Digitale Kompetenzen – Nutzung digitaler Werkzeuge, z. B. Erstellung von Lebensläufen, Online-Tools, Online-Plattformen.
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen – Selbstbewusstsein, Motivation, Teamarbeit, Fähigkeiten zum lebenslangen Lernen.
- Bürgerkompetenzen – aktive Bürgerschaft, Verständnis von Demokratie und sozialer Verantwortung.
- Unternehmergeist – Kreativität, Innovation, Projektmanagement, Risikobereitschaft.
- Kulturelles Bewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit – Wertschätzung und Schaffung kultureller Inhalte (z. B. Kunst, Musik).
- Sprachkenntnisse – Fähigkeit, in einer oder mehreren Fremdsprachen zu kommunizieren.
- Berufsbezogene Kompetenzen – praktische Fähigkeiten, die in bestimmten Berufen oder Tätigkeiten nützlich sind.
- Grüne Kompetenzen – Wissen und Verhaltensweisen, die Nachhaltigkeit und Umweltschutz fördern.
- Sonstiges – sonstige entwickelte Kompetenzen (bitte angeben).

Potenzielle Nutzer – Gruppen, die davon profitieren könnten, diese Praxis in ihrem Arbeitskontext anzuwenden, anzupassen oder sich davon inspirieren zu lassen.

Hinweis: Diese Kategorien orientieren sich an EU-Rahmenwerken wie den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (2018), dem Aktionsplan für Grundkompetenzen (2025) und dem Erasmus+-Programmleitfaden 2025 – Glossar

This document was created under the Creative Commons license:

Attribution-Non-Commercial-Share Alike (CC BY-NC-SA).

All or part of this document may be used, copied, and disclosed provided that the origin is mentioned, it is not used commercially, and its license is not modified.

All rights reserved.

© Copyright 2024 XXI Adults

Co-funded by the European Union